

WOHNUNGEN STATT BRAUEREI-GARAGEN

Die Martinsbräu hat einen Teil ihrer Liegenschaften verkauft: den nördlichen Teil des Firmengeländes, 4750 des insgesamt rund 14 000 Quadratmeter großen Areals. Dies teilte Inhaberin und Geschäftsführerin Maria Martin am Mittwoch bei einer Pressekonferenz mit und stellte gleichzeitig den Käufer und dessen Pläne vor.



Die Martinsbräu hat einen Teil ihrer Liegenschaften verkauft: den nördlichen Teil des Firmengeländes, 4750 des insgesamt rund 14 000 Quadratmeter großen Areals. Dies teilte Inhaberin und Geschäftsführerin Maria Martin am Mittwoch bei einer Pressekonferenz mit und stellte gleichzeitig den Käufer und dessen Pläne vor.

Der Kaufvertrag sei bereits unterzeichnet, bestätigte Johannes Dreger, Chef der gleichnamigen Immobiliengruppe mit 60 Beschäftigten aus Aschaffenburg. Vier bestehende Gebäude werden abgebrochen: die drei bestehenden Wohnhäuser – zwei an der Georg-Mayr- und eines an der Eichholzstraße – sowie die nicht mehr benötigten Garagen.

Entstehen sollen auf dieser Fläche vier zweigeschossige Gebäude mit Penthaus obendrauf sowie ein fünftes Gebäude, das gewerblich genutzt wird. Letzteres ist unerlässlich, da das Areal im Flächennutzungsplan als Mischgebiet ausgewiesen ist. Dazu kommen drei Tiefgaragen sowie ein Parkplatz mit jeweils rund 24 Stellplätzen, führte Projektleiter Jens Seifert aus.

Elf Millionen Euro will die Immobiliengruppe investieren, um 17 Wohnungen mit Grundflächen – zwischen 58 und fast 200 Quadratmeter groß – zu bauen und dann zu verkaufen. Eines der Wohngebäude sei seniorengerecht geplant.

Das Ganze wird allerdings noch dauern, denn die drei bestehenden Häuser auf dem (jetzt) ehemaligen Brauereigelände sind noch bewohnt. Den Mietern sei bereits gekündigt, führte Martin aus. Für zwei von diesen seien bereits Lösungen gefunden, für ein älteres Ehepaar werde noch eine Wohnung oder ein kleines Häuschen gesucht. Geräumt sein sollen die Häuser laut Vertrag Ende April 2015.

Der Bauantrag werde wohl bereits im Monat davor eingereicht, führte Dreger aus. Im Mai rücken dann die Bagger an, in der zweiten Jahreshälfte sei der Baubeginn geplant. Dreger und Seifert rechnen mit einer Bauzeit von zwölf Monaten.

Auf den Brauereibetrieb habe der Grundstückshandel keinerlei Auswirkungen, betonte Maria Martin. Die veräußerten Firmengebäude würden nicht mehr gebraucht, erklärte sie. Die Brauereitechnik sei mittlerweile so komprimiert, dass auch die Fläche nicht mehr benötigt werde.

Relevant ist der Grundstückshandel auch unter einem besonderen Gesichtspunkt: Die Anlieger der Eichholzstraße nämlich erwarten die Bescheide für die Sanierung ihrer Straße – was angesichts der Größe und der Bebauung des bisherigen Geländes eine erhebliche finanzielle Belastung für die Brauerei wäre. Diese wird nun zumindest kleiner.

Quelle: mainpost.de

Autor: Roland Pleier

Artikel: <http://www.mainpost.de/regional/main-spessart/Wohnungen-statt-Brauerei-Garagen;art776,8379614>

Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung